

Biergarten „Chinesischer Turm“ in München: Perfektes Sanitärkonzept für die Außengastronomie

Der Englische Garten in München ist eine der größten innerstädtischen Parkanlagen der Welt. Besonders im Sommer wird er tagtäglich von unzähligen Einheimischen und Touristen bevölkert. Die bekannteste Sehenswürdigkeit ist hier der Chinesische Turm mit seinem Biergarten und Restaurant. Hier trifft sich ein illustres Publikum, um bei Bier und Brezen bayerische Tradition und Lebensart zu genießen. Damit die Gäste einen rundum perfekten Aufenthalt erleben, wurde ein auf die Außengastronomie zugeschnittenes Sanitärkonzept realisiert, das selbst bei größtem Andrang Komfort und Hygiene bietet.

Der Englische Garten in München wird jährlich von ca. 3,5 Mio. Menschen besucht. Ungefähr in der Mitte des langezogenen Geländes befindet sich der Chinesische Turm. Dieser 25 m hohe Holzbau mit seinen fünf Stockwerken ist einer Pagode nachempfunden und wurde bereits zwischen 1789 und 1791 nach einem Entwurf von Joseph Frey erbaut. Während des Biedermeier entwickelte sich der Turm und die daneben liegende Gastwirtschaft zu einem beliebten Ausflugsziel. Im Juli 1944 brannte der „Chinaturm“ nach einem Bombenangriff ab und wurde im Jahr 1952 rekonstruiert. Seitdem entwickelte sich der Ort wieder zu einer der wich-

tigsten Sehenswürdigkeiten Münchens, an dem sich ein buntes Völkchen trifft.

Münchens größter Biergarten

Unmittelbar am Fuße des berühmten Bauwerks befindet sich das Restaurant „Chinesischer Turm“. Es bietet 200 Plätze im Gebäude und weitere 500 auf einer großzügigen Terrasse. Der zugehörige Biergarten verfügt über 7.000 Plätze und gilt als der größte in München. Plastikmöbel sind hier verpönt, so dass der Gast wie seit Jahr und Tag an hölzernen Tischen und Bänken Platz nehmen kann. Das Postkartenidyll ist perfekt, wenn an Wochenenden eine Kapelle die Besucher mit Blasmusik unterhält. Deshalb verwundert es nicht, dass die Münchner im Jahr 2003 diese Anlage zu ihrem schönsten Biergarten kürten. Doch nicht nur die Tradition wird hier gepflegt: Mittlerweile ist der Biergarten im Rahmen eines Pilotprojekts mit WLAN-Technik ausgerüstet worden, damit jeder Gast bei Bedarf auf einen mobilen Internetzugang zugreifen kann. Diese Bemühungen um ein insgesamt attraktives Angebot werden von den Besuchern gewürdigt, indem sie in einer guten Saison bis zu 1 Mio. Maß Bier konsumieren.

Neue WC-Anlagen im Toilettenhaus

Für Missfallen sorgte allerdings



der Zustand der WC-Anlagen, der auch bei der Wahl zum schönsten Biergarten Münchens durch einige negative Stimmen thematisiert wurde. Die Sanitärräume befinden sich am Rand der Anlage in einem großen Toilettenhaus. Es ist im 19. Jahrhundert errichtet worden und heute von altem Baumbestand umgeben. Obwohl es bereits einige Male renoviert wurde, war die vorhandene Ausstattung nicht mehr zeitgemäß. Deshalb entschloss sich die Wirtin Anneliese Haberl zu einer grundlegenden Modernisierung. Dabei sollten möglichst die Bedürfnisse aller Gäste berücksichtigt werden, indem neben herkömmlichen WCs auch barrierefreie Sanitärräume und ein Wickelbereich für Babys vorgesehen wurde. Das beauftragte

Eines der Wahrzeichen Münchens ist der Biergarten am Chinesischen Turm. Mit seinen 7.000 Plätzen lockt er unzählige Besucher aus Nah und Fern an, die hier in einer guten Saison rund 1 Mio. Maß Bier konsumieren.
Foto: pixelquelle.de

Ingenieurbüro bezog diese Vorgaben in seine Planungen ein und beachtete besonders die zu erwartende hohe Frequenzierung der gesamten Anlage. Die anschließende Bemusterung der Produkte erfolgte gemeinsam mit der Wirtin. „Angesichts der großen Erfahrungen, die sie auf dem Gebiet der Gastronomie hat, legte Frau Haberl bei den Sanitärgegenständen besonderen Wert auf Qualität, Spülleistung und Reinigungsfreundlichkeit“, erinnert sich Christian Sperl, der als Tech-



nischer Außendienstmitarbeiter dieses Projekt für den Sanitärkeramikerhersteller Keramag betreute. „Um auch bei großem Andrang ein Maximum an Sauberkeit und Hygiene zu erreichen, wurde nur Sanitärkeramik mit der Glasur ‚KeraTect‘ eingebaut.“ Sie sorgt bei der Keramik für eine sehr glatte Oberfläche. Schmutz oder Bakterien

Zum Biergarten gehört ein Toilettenhaus, das 2004 vor Saisonauftakt renoviert wurde. Während dabei das historische Gebäude äußerlich unverändert blieb, überrascht es im Inneren die Besucher mit einer hochwertigen Sanitärausstattung.

Foto: Josef Eibl GmbH

frisch und sauber wirkt. Für eine makellose Hygiene genügt meist ein mildes Putzmittel, doch die Glasur ist so robust, dass der Hersteller darauf 30 Jahre Garantie gewährt. Deshalb sind so geschützte Keramikobjekte bestens für den Einsatz im hoch frequentierten WC-Bereich der Außengastronomie geeignet.

Umfangreich bestückte WC-Anlagen

Die Renovierungsarbeiten fanden zwischen Februar und April 2004 statt. Zunächst wurde das Gebäude vollständig entkernt, um auch die Raumaufteilung verbessern zu können. Mit der Bauleitung und der Installation der gesamten Sanitäreanlage war die Weigerstorfer Haustechnik GmbH aus Freyung beauftragt. „Damit auch bei großem Besucherandrang keine Schlangen vor den Toiletten entstehen, ha-

ben wir insgesamt 29 WCs aus der Serie ‚Renova Nr. 1‘ eingebaut“, sagt Projektleiter Paul Bauer. „Da sie sehr montagefreundlich sind, verliefen die Arbeiten schnell und problemlos.“ Für die Gastronomie ist besonders die zehnjährige Nachkaufgarantie interessant, die Keramag auf die Kernprodukte dieser Serie gewährt. Damit ist sicher gestellt, dass das betroffene Teil in einem Schadensfall gegen ein gleichwertiges Neuteil ausgetauscht werden kann. So bleibt der optische Gesamteindruck einer WC-Anlage über viele Jahre erhalten.

Die WCs aus dieser Serie zeichnen sich außerdem durch ein hervorragendes Ausspülverhalten aus, das durch eine wissenschaftliche Untersuchung an der Fachhochschule Gelsenkirchen bestätigt wurde. Unter den acht getesteten WCs verschiedener Hersteller belegten zwei Modelle aus der Serie ‚Renova Nr. 1‘ die beiden Spitzenplätze. Sie begnügen sich mit 4,5 bzw. sechs Litern Wasser pro Spülvorgang, wodurch in Kombination mit einem entsprechenden Spülkasten die Kosten für Frisch- und Abwasser dauerhaft gesenkt werden können.

Urinale mit hoher Trefferquote

In den Herrentoiletten kamen neben den zehn WCs auch 15 ‚Renova Nr. 1‘-Urinale zum Einsatz. Sie sind im Vorraum zu den Toiletten in einer U-förmigen Reihenanlage untergebracht. „Die Bauherrin war begeistert, weil wir zwei Urinale in einer kindgerechten Schnabelhöhe von 45 cm angebracht haben“, erinnert sich Paul Bauer. „So können auch die kleinsten Besucher zusammen mit ihren Vätern die Anlage problemlos nutzen.“ Ein Höchstmaß an Dis-

krektion wurde erreicht, indem zwischen den Urinalen zwölf Schamtrennwände aus der Serie ‚Public Line‘ montiert wurden. Deren interessante Wellenform sorgt dafür, dass in der so ausgestalteten Anlage ein hochwertiger Eindruck und ein ästhetisches Ambiente entsteht.

Da manchen männlichen Gästen nach einigen Maß Bier auf der Toilette die nötige Treffsicherheit fehlt, wurden die ‚Renova Nr. 1‘-Urinale mit einem visuellen Leitsystem ausgestattet. Es besteht aus einem Kerzensymbol, das im Urinalbecken dauerhaft in die Keramikoberfläche integriert ist. Das dient dem Nutzer als ‚Wegweiser‘ und erhöht die ‚Trefferquote‘ erheblich.



Auf der Herrentoilette des Biergartens wurden insgesamt 15 ‚Renova Nr. 1‘-Urinale in einer Reihenanlage installiert. Um höchste Diskretion zu erreichen, wurden zwischen ihnen ‚Public Line‘-Schamtrennwände angebracht.

Foto: Josef Eibl GmbH

können daran nur schwer anhaften, so dass die Keramik stets



Aus Gründen der Sicherheit vor Vandalismus wurde der Bereich unterhalb der Waschtische vollständig mit angeschrägten Schürzen verkleidet. Sie sind, ebenso wie die Revisionsklappen, aus „Varicor“ gefertigt, so dass die Waschtisanlage insgesamt einen auch optisch stimmigen Eindruck macht. Foto: Josef Eibl GmbH

Robuste Waschtischanlagen

Auch bei den Waschtischen bestanden seitens der Bauherrin hohe Ansprüche. Sie sollten in ausreichend großer Anzahl vorhanden sein sowie robust und vandalensicher sein. Gleichzeitig mussten sie sich der schwierigen Raumsituation perfekt anpassen und den vorhandenen Platz optimal ausnutzen. Mit einer individuell angefertigten Waschtischlösung aus dem Mineralwerkstoff „Varicor“ konnten diese Anforderungen bestens erfüllt werden. Er ist schlag- und bruchfest und hat eine porenlose Oberfläche, die leicht zu reinigen ist. Trotz dieser robusten Eigenschaften kann „Varicor“ in beliebige Formen gebracht werden und ist auch noch nach der

Herstellung mit konventionellen Verfahren zu bearbeiten.

Die Konzeption und Anfertigung der Waschtische lag in den Händen der Schreinerei Josef Eibl GmbH aus Aham/Niederbayern. „Für die Firma Haberl Gastronomie haben wir bereits über 100 Waschtische gefertigt, die sich in den gastronomischen Einrichtungen des Olympiaparks zum Teil schon seit über 15 Jahren bewähren. Deshalb entschied man sich wieder für das ‚Wetset Plus‘-Waschtischprogramm“, sagt Josef Eibl. „Die Waschtischanlagen wurden von uns mit Zusatzausstattung versehen und exakt an die Räumlichkeiten angepasst.“ So ist für den Waschraum vor dem Damen-WC eine Reihenwaschanlage mit insgesamt fünf Becken entstanden. Für das Herren-WC wurde eine sechsfache Waschtischanlage angefertigt, die sich als Eckversion über zwei Wände erstreckt. Ein besonderer Clou ist hier das im 45-Grad-Winkel integrierte Eckwaschbecken. Um

jegliche Art von Manipulationen an der Technik auszuschließen, wurden unterhalb der Waschtischanlagen angeschrägte Schürzen mit Revisionsklappen aus „Varicor“ angebracht. Berührungslose Armaturen, Seifenspender, ein in der Wand eingelassener Spiegel und zahlreiche Aschenbecher bieten den Nutzern weiteren Komfort.

Barrierefreie Sanitärräume

Um auch mobilitätseingeschränkten Menschen einen unbeschwerteten Aufenthalt im Biergarten zu ermöglichen, wurde großer Wert auf Barrierefreiheit gelegt. Alle Wege sind ohne Schwellen angelegt und die Terrasse kann von Rollstuhlnutzern über eine Rampe erreicht werden. In der neuen Toilettenanlage wurden außerdem zwei barrierefreie Sanitärräume eingerichtet. So wurde hier die Serie „Vitalis“ ausgewählt, in die alle Vorgaben der Norm eingeflossen sind. Das wandhängende „Vitalis“-WC verfügt über eine Ausladung von 70 cm, die es den Nutzern erleichtert, seitlich vom Rollstuhl überzuwechseln. Hilfreich sind dabei auch die neben dem WC angebrachten Stütz-Klappgriffe, die guten Halt bieten.

Zu einem normgerecht eingerichteten Sanitärraum gehört auch ein Waschtisch, der mit dem Rollstuhl unterfahrbar ist. Hier entschied man sich für das Modell „Vitalis Pro“. Es ist gleichfalls aus dem Mineralwerkstoff „Varicor“ gefertigt, der für eine

erhöhte Stabilität sorgt. Durch die flache Form des Waschbeckens und in Kombination mit einem Unterputzsiphon kann es mit dem Rollstuhl unterfahren werden, ohne dass gefährliche Stoßkanten in den Bereich der Beine ragen. Die oberen seitlichen Ränder des Waschbeckens sind als Greifring ausgeführt, mit der sich eine sitzende Person an das Becken heranziehen kann.

Saisonstart mit neuer WC-Anlage

Nach dem Ende der Umbauarbeiten standen rechtzeitig zum Saisonauftakt neue Sanitärräume zur Verfügung, die dem zu erwartenden großen Besucherrandrang gewachsen sind und die gleichzeitig die umfangreichen Ansprüche des Publikums und der Betreiberin erfüllen. Auch Projektleiter Bauer der Weigerstorfer Haustechnik GmbH zeigt sich zufrieden: „Für unser Unternehmen ist diese Anlage ein echtes Vorzeigeprojekt geworden!“ Dementsprechend dürfte dem Biergarten am Chinesischen Turm bei einem erneuten Biergarten-Wettbewerb wieder der Spitzenplatz sicher sein.

Weitere Informationen:
Keramag Keramische Werke AG,
Postfach 10 14 20,
40834 Ratingen,
Tel. (0 21 02) 9 16-0,
Fax (0 21 02) 916-312,
Internet: www.keramag.de